



**Inhalt:** Die Schüler erfahren die unterschiedlichen Gebetshaltungen während des Salät-Gebets, des fünfmal täglich zu sprechenden Gebets des gläubigen Moslems.



**Methodisch-didaktische Überlegungen:** Die Haltung beim Gebet ist Ausdruck von Frömmigkeit und Achtung innerhalb der Religion. Sie kann besonders dann nachempfunden werden, wenn sie am eigenen Leib spürbar und sowohl einzeln wie in der Gemeinschaft nachvollzogen wird. Ideal ist es, wenn dem Lehrer für dieses Thema ein Experte (z. B. ein älterer Schüler, Elternteil oder Bekannter) für das Salät-Gebet zur Seite steht. Dieser kann die einzelnen Gebetshaltungen erklären, vorführen und so die Schüler zum Nachahmen auffordern. Dies kann sowohl individuell (jeder übt die Haltungen für sich selbst) als auch in der Gemeinschaft geschehen, in der gemeinsam die gleiche Haltung praktiziert wird.

Vor allem die emotionale Gemeinschaftserfahrung ist auf dem Schulhof, ohne die Enge eines umgebauten Klassenraumes, effektiver und verständlicher zu erreichen. – Zeitbedarf: 1 Unterrichtsstunde.



**Kompetenzen:** über das angeleitete Nachahmen Kenntnisse über Gebetsriten gewinnen und entsprechende Empfindungen ausdrücken



**Benötigte Materialien/Vorbereitung:** evtl. Experte, 1 Arbeitsblatt pro Schüler kopieren, 1 Gebetsteppich oder Kreide pro Schüler

Durchführung / Aufgabenstellungen	Anmerkungen / Tipps
<p><b>Einstieg</b></p> <p>Der Lehrer versammelt die Klasse im Halbkreis auf dem Schulhof und zeigt ihnen kommentarlos typische Gebetsriten (Hände falten, Kreuzzeichen, Verbeugen etc.). Die Schüler benennen, dass es sich um Gebetshaltungen handelt, und geben eine spontane Stellungnahme dazu ab.</p> <p>Der Lehrer gibt im Anschluss das Thema der Stunde bekannt und stellt ggf. den Experten vor, der die Klasse in dieser Stunde begleiten wird.</p>	<p><i>Beifalls- oder Missfallsbekundungen sollen unterbunden werden. Spontane Reaktionen und Stellungnahmen werden unkommentiert entgegengenommen.</i></p>
<p><b>Erarbeitung</b></p> <p>Die Schüler verteilen sich so auf dem Schulhof, dass jeder Schüler ausreichend Platz hat, und der Lehrer teilt das Arbeitsblatt und, falls vorhanden, die Gebetsteppiche aus.</p> <p>Der Lehrer oder Experte erklärt jeweils eine Gebetshaltung, beschreibt deren Sinn und zeigt sie mehrfach in ihrer richtigen Form. Die Schüler ahmen diese nach und üben die entsprechende Haltung. Sie notieren den Namen auf dem Arbeitsblatt und beschreiben kurz, was sie beim Tun empfinden.</p>	<p><i>Anstelle der echten Gebetsteppiche können die Schüler mit Kreide ein Rechteck als Gebetsteppich auf den Schulhof malen.</i></p> <p><i>Achten Sie darauf, dass die Haltungen in angemessener Weise geübt werden.</i></p>



<p><b>Präsentation</b></p> <p>Die Schüler stellen sich hintereinander in kurzen Reihen auf dem Schulhof zum Gemeinschaftsgebet auf. Dabei wird die Gebetsrichtung nach Mekka ausgerichtet. Auch hier kommen die Gebetsteppiche zum Einsatz bzw. werden diese mit Kreide auf dem Schulhof aufgemalt.</p> <p>Auf ein Zeichen oder eine Ansage des Lehrers bzw. des Experten ahmen die Schüler gemeinsam die entsprechende Gebetshaltung nach. Diese durchgeführte Zeremonie sollte wie beim vorgeschriebenen Gebet alle Haltungen erfassen.</p>	<p><i>Die Zeremonie sollte ohne Unterbrechung durchgeführt und anschließend wiederholt werden.</i></p>
<p><b>Reflexion und Sicherung</b></p> <p>Im Sitzkreis auf dem Schulhof berichten die Schüler in freiwilliger Reihenfolge über ihre Empfindungen und Gefühle beim gemeinsamen Beten. Der Lehrer oder Experte kann abschließend die Bedeutung des Gemeinschaftsgebetes im Islam erklären.</p>	<p><i>Wichtig ist die Freiwilligkeit der Wortmeldungen. Es soll keine Diskussion stattfinden, sondern das individuelle Erleben thematisiert werden.</i></p> <p><i>Falls ein Experte durch die Stunde geleitet hat, sollten Sie die Schüler dazu motivieren, ihren besonderen Dank auszusprechen.</i></p>



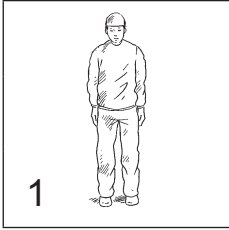
**Möglichkeiten der Weiterarbeit:**

- Gebetshaltungen anderer Religionen erkunden, z. B. durch Befragung, als Hausaufgabe etc.
- Informationsblatt über Gebetsriten unterschiedlicher Religionen anlegen
- Diskussion zu dem Thema, ob Gebetsriten für eine Religion elementar sind oder nur schmückendes Begleitwerk, anregen



## Gebetshaltungen beim täglichen Salāt-Gebet im Islam

Notiere jeweils den Namen der Gebetshaltung und beschreibe in Stichworten, wie diese auf dich wirken oder was du dabei empfindest.



1

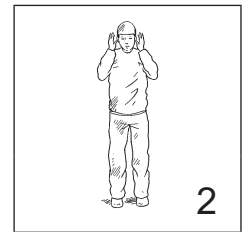
---



---



---



2

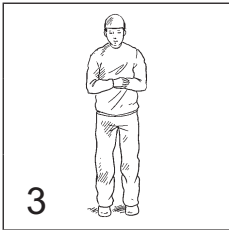
---



---



---



3

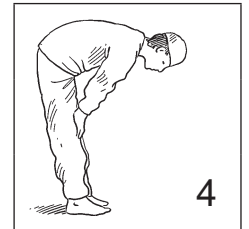
---



---



---



4

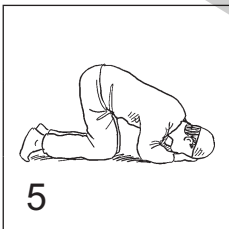
---



---



---



5

---



---



---



6

---



---



---



Inhalt: Die Schüler setzen sich mit der biblischen Schöpfungsgeschichte (Gen 1,1–2,4a) auseinander und stellen deren Inhalt zeichnerisch in sieben Stationen dar.



**Methodisch-didaktische Hinweise:** Die Frage danach, woher die Welt kommt, hat die Menschen zu allen Zeiten beschäftigt. Neben den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen (Urknalltheorie) gehört auch das Wissen um das antike Weltbild und die sich daraus formenden mythischen wie religiösen Schöpfungsgeschichten zum Themenkatalog des Ethikunterrichts, um daraus Antworten über eine der Grundfragen der Menschheit zu gewinnen.

Exemplarisch wird in dieser Stunde die biblische Schöpfungsgeschichte erarbeitet und zeichnerisch in Szene gesetzt. Es gilt, hierzu einen Teil des Schulhofes zu finden, an dem gut sichtbar gezeichnet werden kann und auf dem die Zeichnungen möglichst lange unbeschadet (außerhalb der Witterung) überstehen. In sieben Teilgruppen erlesen die Schüler den überlieferten Inhalt der Schöpfungsgeschichte und zeichnen für ihren Passus ein entsprechendes Bild. Ein Abschreiten der gezeichneten Schöpfungsgeschichte dokumentiert den aus einer früheren Zeit stammenden Erklärungsversuch zur Entstehung der Welt. – Zeitbedarf: 1 Unterrichtsstunde.



**Kompetenzen:** sich mit der biblischen Schöpfungsgeschichte auseinandersetzen, die Schöpfungsgeschichte zeichnerisch darstellen



**Benötigte Materialien/Vorbereitung:** 1 Arbeitsblatt pro Gruppe kopieren, je 1 Bibeltextstelle pro Gruppe kopieren, auseinanderschneiden und ggf. laminieren, bunte Straßenmalcreide, ggf. Hinweisschild, ggf. Fotoapparat

Durchführung / Aufgabenstellung	Anmerkungen / Tipps
<p><b>Einstieg</b></p> <p>Auf einem etwas abgelegenen Platz des Schulhofes bilden die Schüler sieben spontane und gleich große Zufallsgruppen. Der Lehrer verteilt an jede Gruppe das Arbeitsblatt und jede Gruppe zieht eine Bibeltextstelle. Jede Gruppe sucht sich nun einen der sieben bereits mit Kreide vorgezeichneten und nummerierten Erdbälle, die als Rahmen für das Schöpfungsbild dienen, gemäß der Nummer ihrer Bibelstelle aus.</p>	<p><i>Wählen Sie den Platz auf dem Schulhof vor Stundenbeginn aus und malen Sie die Erdbälle auf.</i></p> <p><i>Es sollte ausreichend Straßenmalcreide zur Verfügung stehen.</i></p> <p><i>Die Umsetzung ist alleinige Sache der Gruppe.</i></p>
<p><b>Erarbeitung</b></p> <p>Die Schüler finden sich an ihrem Erdball ein, erlesen den Textabschnitt und besprechen, wie sie ihn zeichnerisch umsetzen können. Ausgangspunkt ist der große Erdball, in den die Schüler ihr Schöpfungsbild hineinmalen.</p>	<p><i>Nachfragen sind erwünscht, evtl. auch spontane Hinweise zu einer alternativen Gestaltung.</i></p> <p><i>Je nach Zeit kann an dieser Stelle der Wahrheitsgehalt der Schöpfungsgeschichte kritisch betrachtet werden.</i></p>





<p><b>Präsentation</b></p> <p>Nach Fertigstellung der Bilder versammelt sich die Klasse zu einem Museumsrundgang. Mit ausreichend Zeit wird jedes der sieben Schöpfungsbilder besucht. Die jeweilige Gruppe erläutert den Mitschülern ihre Zeichnung, indem die Schüler darlegen, warum sie sich für diese zeichnerische Umsetzung entschieden haben. Die Bilder werden der chronologischen Reihenfolge nach betrachtet, sodass den Schülern der Weg vom Nichts bis zur Entstehung des Lebens plastisch vor Augen geführt wird.</p>	
<p><b>Reflexion und Sicherung</b></p> <p>Anschließend kann eine Diskussion über die Sinnhaftigkeit der biblischen Texte angeschlossen werden. Zudem sollten die Schüler gemeinsam überlegen, wie sie ihre Zeichnungen für einen längeren Zeitraum sichern können, damit alle Schüler der Schule die Möglichkeit zum Betrachten bekommen.</p> <p>Abschließend sollte der Lehrer die Zeichnungen fotografisch festhalten, sodass die Schüler daraus Plakate für das Klassenzimmer gestalten können.</p>	<p><i>Zum Schutz der Zeichnungen kann ein Hinweisschild aufgestellt werden.</i></p>



**Möglichkeiten der Weiterarbeit:**

- die Sinnhaftigkeit der biblischen Schöpfungsgeschichte im Hinblick auf Wahrheit, Intention und heutige wissenschaftliche Erkenntnis hinterfragen
- einen weiteren antiken Schöpfungsbericht besprechen, z. B. der babylonische oder germanische Schöpfungsbericht; es kann auch ein direkter Vergleich mit den Zeichnungen auf dem Schulhof stattfinden, sofern diese noch sichtbar sind

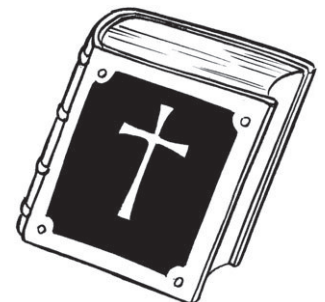
ARBEITSBLATT



- nachforschen, inwieweit sich das antike Weltbild im Schöpfungsbericht wiederfindet

**Die biblische Schöpfungsgeschichte**

Lest gemeinsam mit eurer Gruppe den folgenden Textabschnitt aus dem Alten Testament der Bibel. Erklärt ihn euch gegenseitig mit eigenen Worten und überlegt gemeinsam, wie ihr diesen Textabschnitt zeichnerisch darstellen könnt.



Als Grundlage dient euch der große Erdball, der auf dem Schulhof vorgezeichnet ist.





1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. (Gen 1,1–2)



2. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. (Gen 1,3–5)



3. Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheidet Wasser von Wasser. Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es und Gott nannte das Gewölbe Himmel. (Gen 1,6–8)



4. Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. Das Trockene nannte Gott Land und das angesammelte Wasser Meer. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es. Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war. (Gen 1,9–13)



5. Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen; sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es. (Gen 1,14–15)



6. Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren. (Gen 1,20–22)



7. Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es. Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war. (Gen 1,24–25)